

Zum Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft

Die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft bietet in ihren Jahrestagungen, Kongress-Symposien und Publikationen ein Forum für theoretische, empirische und praxeologische Beiträge aus allen Teildisziplinen der Erziehungswissenschaft sowie aus interdisziplinären Kontexten. Sie hat damit zur Etablierung der Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft beigetragen.

Diesen Impuls greift das Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft auf. Es soll neue Erkenntnisse und Befunde zugänglich machen, Kritiken und Anregungen formulieren und so in der Erziehungswissenschaft der Perspektive der Geschlechterforschung Gewicht verleihen. Es soll die produktive Auseinandersetzung unterschiedlicher Ansätze und Positionen innerhalb der Geschlechterforschung unterstützen und Differenzen verdeutlichen, um sie produktiv zu machen. Es soll zudem NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit geben, ihre Forschungsarbeiten und Qualifizierungsprojekte zur Diskussion zu stellen.

Die einzelnen Bände des Jahrbuchs enthalten Beiträge zu einem Schwerpunktthema, Berichte aus laufenden Forschungsprojekten und Rezensionen. In jedem Band soll es darüber hinaus die Möglichkeit geben, eine direkte Kritik oder Replik auf einen Artikel des vorangegangenen Bandes zu veröffentlichen. Zu jeder dieser Rubriken können Beiträge bei den HerausgeberInnen des jeweils nächsten Bandes eingereicht werden.

Die Jahrbücher werden neben den wechselnden HerausgeberInnen der einzelnen Bände von einem Beirat und einer Redaktion betreut. Es ist nach den üblichen Regeln für Peer-Review-Zeitschriften konzipiert. Für jeden Band wird zwei Jahre vorher ein Call for papers bekannt gemacht, mit der Einladung, Exposés für Beitragsvorschläge einzureichen. Die Auswahl der Exposés wird von den HerausgeberInnen des jeweiligen Bandes auf der Basis folgender Kriterien getroffen: Themenbezug, Qualität und Originalität des Ansatzes, theoretische Relevanz der Fragestellung, Kenntnis des Forschungsstandes und begriffliche bzw. methodologische Fundierung der Argumentation. Der Auswahl der Exposés folgt die Aufforderung zur Einreichung. Jeder dann eingereichte Beitrag wird anonymisiert von je einem Mitglied aus Redaktion und Beirat begutachtet. Bei abweichenden Gutachten wird ein drittes Gutachten angefordert.

Wir möchten interessierte LeserInnen ermuntern, uns Vorschläge für Schwerpunktthemen, Beiträge und auch für Rezensionen einzureichen – es bleibt keine Einsendung unbeantwortet.

Die HerausgeberInnen